

wurde in den Verband österreichischer Höhlenforscher aufgenommen, der vollzogene Austritt des Schauhöhlenbetriebes Katerloch bei Weiz aus dem Verband von den Delegierten zur Kenntnis genommen. Auf Grund eines Antrages des Landesvereines für Höhlenkunde in der Steiermark wird für September 1970 eine Verbandsexpedition zur Durchführung von Vermessungsarbeiten im Höhlensystem Frauenmauerhöhle — Langsteintropfsteinhöhle in Aussicht genommen. Für die nächste Verbandstagung wird Mitterndorf im steirischen Salzkammergut vorgeschlagen und die Sektion Ausseerland mit der Organisation betraut.

Am 17. August vormittags trafen einander die Mitglieder des Höhlenrettungsdienstes. A. Morokutti und R. Poiger (beide Salzburg) zeigten verschiedene Methoden der Bergung Verunglückter aus Höhlen. Außer einigen Delegierten nahmen auch viele Mitglieder der österreichischen höhlenkundlichen Vereine die Gelegenheit wahr, die beiden interessantesten Höhlen in unmittelbarer Nähe des Tagungsortes kennenzulernen: das Kühlloch und den Feuchten Keller. Insbesondere letzterer — eine aktive Wasserhöhle — bot auf Grund der ausgiebigen sommerlichen Regenfälle ein eindrucksvolles Bild.

Wilhelm Hartmann (Wien)

## SCHRIFTENSCHAU

*Alphonse Doemen, Inventaire spéléologique de la Belgique. I. Province de Luxembourg. Société Spéléologique de Wallonie, Liège 1968. 20 Seiten.*

Die „Commission des Publications“ der Société Spéléologique de Wallonie hat mit der Herausgabe des Höhlenkatasters Belgiens begonnen und zunächst das vorliegende Heft herausgebracht, das die Provinz Luxemburg, also den südöstlichen Teil Belgiens, umfaßt. An eine kurze Einführung in den Bau des Gebietes, geologische Karten und bibliographische Hinweise schließen sich die Angaben über insgesamt 140 Höhlen. Aus dieser Zusammenstellung gehen Forschungsstand und Forschungslücken hervor; die Veröffentlichung bietet damit eine ausgezeichnete Grundlage für die Planung der weiteren Forschungen.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

*Guy de Block et J. P. Fontaine, Bibliographie Spéléologique Belge, Editions spéléologiques belges 1907—1964. 80 Seiten. Herausgeber: Equipe spéléo de Bruxelles. Bruxelles 1968. Preis bfr 152,—.*

Anläßlich des zehnjährigen Bestehens der „Equipe spéléo de Bruxelles“ ist im Jahre 1965 mit den Arbeiten an dieser Veröffentlichung begonnen worden. Daher enthält der Band einleitend auf 12 Seiten auch einen Überblick über den Werdegang und die laufenden Arbeiten dieser Vereinigung. Anschließend wird eine Titelbibliographie für alle im angegebenen Berichtszeitraum erschienenen höhlenkundlichen Veröffentlichungen vorgelegt, die in Belgien herausgegeben wurden. Der Nachweis umfaßt 662 Titel, die nach Sachgebieten geordnet sind. Als Grundlage für die sachliche Anordnung diente das vom Rezensenten für die „Internationale Bibliographie für Speläologie“ entworfene Schema, das den Gegebenheiten in Belgien entsprechend in Einzelheiten modifiziert wurde. Wer die vorhandenen Unterlagen über belgische Höhlen erfassen will, die in den verschiedensten Zeitschriften erschienen sind, wird in dem handlichen Band eine wertvolle Hilfe finden.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

*Hans Binder, Klaus Eberhard Bleich und Klaus Dobat, Die Nebelhöhle (Schwäbische Alb). Abhandlungen zur Karst- und Höhlenkunde, Reihe A — Speläologie, Heft 4. Herausgegeben vom Verband der Deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V., 55 Seiten mit 36 Abbildungen, einer Tabelle und einem Höhlenplan. München 1969. Preis DM 2,50.*

Gerade rechtzeitig vor dem 5. Internationalen Kongreß für Speläologie im September 1969, von dessen Teilnehmern auch die Nebelhöhle besucht wurde, ist der vorliegende Führer erschienen. Er gliedert sich in drei Abschnitte. Ausführliche Darstellung finden „Entstehung und Alter der Nebelhöhle“, die „Pflanzenwelt der Nebelhöhle“ und ein historischer Rückblick auf Erschließung und Bedeutung der traditionsreichen Schauhöhle in vergangener Zeit und in der Gegenwart.

Hervorzuheben ist die reiche Bebilderung, die sich nicht nur auf die in derartigen Führern üblichen Tropfsteinbilder beschränkt, sondern auch gut ausgewählte und anschauliche Nahaufnahmen von Höhlenpflanzen und die Wiedergabe alter Stiche (als ältestes Bild der Nebelhöhle einen Kupferstich aus dem Jahre 1805) umfaßt. Als Beilage ist dem Führer ein einfacher, auch für den Nichtfachmann gut lesbarer Höhlenplan beigegeben.

Man würde wünschen, daß es von vielen Höhlen derartige Broschüren gäbe.  
*Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

*Rudolf Röder und Ernst Schmid, Alpenvereinsführer Rofangebirge.* Ein Führer für Täler, Hütten und Berge, herausgegeben vom Deutschen und vom Österreichischen Alpenverein. 3. verbesserte Auflage. 128 Seiten, 12 Fotos, 2 Anstiegszeichnungen, 1 Übersichtskarte. Bergverlag Rudolf Rother, München 1969. Preis (kartoniert) DM 7,80.

Die kleine Gebirgsgruppe zwischen Inntal, Achensee und Brandenberger Ache ist — nicht zuletzt durch die Gondelbahn von Maurach zur Erfurterhütte — in den letzten Jahren bekannter geworden. Ein gut ausgebautes Wegenetz und lohnende Kletterwände in den Kalken der Nördlichen Kalkalpen Tirols haben wohl ebenfalls dazu beigetragen. Der vorliegende Führer bringt Beschreibungen sowohl der Wanderwege wie auch der Kletteranstiege in übersichtlicher Anordnung. Der im einführenden Text enthaltene Hinweis auf die großen Karrenfelder auf der Hochfläche mag dazu anregen, das Rofangebirge auch einmal karst- und höhlenkundlich etwas näher „unter die Lupe zu nehmen“.

Gegenüber der zweiten, im Jahre 1964 erschienenen Auflage ist der Umfang des Führers um mehr als 50 Prozent erweitert worden; mit der jetzt erfolgten Aufnahme des Werkes in die Reihe der Alpenvereinsführer liegen nunmehr 19 nach einheitlichen Grundsätzen bearbeitete Führerwerke über ostalpine Gebirgsgruppen vor.  
*Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

*Willi und Hermi End, 77 Bergwanderungen zwischen Wienerwald und Salzkammergut.* 174 Seiten, 71 Abbildungen, 3 Panoramen, 1 Übersichtskarte. Bergverlag Rudolf Rother, München 1969. Preis DM 7,80.

Der vorliegende Führer enthält die Beschreibung einfacher Bergwanderungen, die jeder rüstige Wanderer unternehmen kann, und vorwiegend einfacher Bergfahrten, die über gesicherte Anstiege führen und die unter günstigen Verhältnissen von Bergsteigern gemäßigter Richtung ausgeführt werden können. Alle beschriebenen Touren wurden in letzter Zeit von den Autoren selbst begangen.

Entsprechend dem Titel beginnt der Führer mit dem Peilstein im südlichen Wienerwald und gelangt über die niederösterreichisch-steirischen Kalkalpen und die Niederen Tauern zu Dachstein, Totem Gebirge und Tennengebirge; zuletzt werden noch Touren in die oberösterreichischen und Salzburger Voralpen beschrieben. Natürlich kann infolge des großen Raumes, den der Führer behandelt, und in Anbetracht der Beschränkung auf eine bestimmte Seitenzahl des Bandes nur eine bescheidene Auswahl von Wanderrouten und Bergtouren geboten werden. In der Einleitung werden kurze Hinweise auf Ausrüstung, Bergrettungsdienst und Naturschutz gegeben.

Jeder Tour sind zwei Seiten gewidmet: einem ganzseitigen Foto des beschriebenen Gebietes steht eine Seite Text gegenüber. Dieser enthält nach einer kurzen Einleitung und der Beschreibung des Auf- und Abstieges bzw. einer Überschreitungs-

möglichkeit noch folgende Angaben: Schwierigkeitsgrad, günstigste Jahreszeit zur Durchführung der Tour, Zeitdauer, Ausgangsorte (Zufahrtsmöglichkeiten mit Bahn, Autobus und eigenem Fahrzeug), Höhenunterschiede und Stützpunkte (Schutzhütten) auf der Tour.

Der Band enthält auch ein Verzeichnis, in dem die beschriebenen Touren nach der Schwierigkeit geordnet sind, und ein alphabetisches Verzeichnis der Schutzhütten, die in den beschriebenen Touren vorkommen. Für jede Schutzhütte werden der günstigste Aufstiegsort, die Zeit für den Anstieg, die Zeit der Bewirtschaftung und die Anzahl der Übernachtungsmöglichkeiten angegeben. Eine Übersicht der für die einzelnen Touren geeigneten Landkarten (Freytag-Berndt 1:100.000, Österreichische Karte 1:50.000 und Alpenvereinskarte 1:25.000) und ein alphabetisches Stichwortverzeichnis schließen den Führer ab.

Der Kenner der beschriebenen Gebirgsgruppen wird sicher bekannte und von ihm begangene Touren finden, darüber hinaus aber auch Anregungen für weitere Bergfahrten entnehmen können; besonders für ein erstes Kennenlernen einer der beschriebenen Gebirgsgruppen kann dieser Führer empfohlen werden.

*Dr. Stephan Fordinal (Wien)*

*Hans Binder und Klaus-Eberhard Bleich, Schauhöhlen in Deutschland.* 96 Seiten mit 33 Fotos und Höhlenplanskizzen. SW-Taschenbuchreihe, Band 33. Verlag Schwabenwerk GmbH, Stuttgart, ohne Jahresangabe (1969?). Preis DM 7,80.

In diesem Taschenbuch werden alle 34 Schauhöhlen in der Bundesrepublik Deutschland kurz vorgestellt. Bei jeder Höhle werden zunächst Betriebszeit und Eintrittspreise genannt, anschließend eine kurze Erforschungs- und Erschließungsgeschichte gegeben und schließlich eine Beschreibung bzw. Charakteristik abgeschlossen. Ein Großteil der Schauhöhlen ist überdies mit einer Planskizze und einem Lichtbild in dem Band vertreten, der einen ausgezeichneten ersten Überblick über das Schauhöhlenwesen in der Bundesrepublik Deutschland gestattet. Die Autoren haben im Vorwort selbst bedauert, von fünf beschriebenen Schauhöhlen keine Pläne vorlegen zu können, da solche nicht vorhanden sind. Insgesamt handelt es sich um eine sehr begrüßenswerte Neuerscheinung, die man bei der Planung von Ausflügen und Höhlenbesuchen gerne zu Rate ziehen wird.

*Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

*Erich Schwegler, Peter Schneider und Werner Heißel, Geologie in Stichworten.* 2. neu bearbeitete und erweiterte Auflage. 160 Seiten, 68 Abbildungen. Verlag Ferdinand Hirt, Kiel 1969. Preis (Kunststoff kartoniert) DM 9,20, öS 66,—.

Die 2. Auflage der „Geologie in Stichworten“ in der Reihe Hirt's Stichwortbücher ist gegenüber der 1. Auflage<sup>1</sup> zur Gänze überarbeitet, inhaltlich zum Teil gestrafft, zum Teil erweitert worden. Der Band gliedert sich in zwei etwa gleich lange Hauptteile und einen kürzeren Anhang. Der erste Hauptteil bringt eine Übersicht über den Bau der Erde, über Mineralien, Gesteine und Fossilien, ferner einen knappen Überblick über die bei der Gestaltung der Erdrinde wirksamen Kräfte und schließlich besonders über Verwitterung und Bodenbildung.

Der zweite Hauptabschnitt des Bandes, ein regionaler Teil, beginnt mit einer Schilderung des Ablaufs der Erdgeschichte Mitteleuropas nördlich der Alpen und setzt sich mit Abschnitten über die Geologie des Norddeutschen Tieflands, Mitteldeutschlands, Süddeutschlands und der Alpen weiter fort. Instruktive Skizzen und Tabellen bringen eine willkommene Ergänzung des Textes. Im Anhang wird noch ein Überblick über den geologischen Bau der Erdteile bzw. über deren Werdegang im Laufe der Erdgeschichte geboten. Die abschließenden Literaturhinweise ermöglichen dem Benützer des Buches ein tieferes Eindringen in die Probleme der Geologie, das Register eine umfassende Auswertung des Buchinhaltes.

<sup>1</sup> Erschienen 1963. In dieser Zeitschrift besprochen in Jg. 1964, S. 105.

Für alle jene, die sich schon etwas mit geologischen Fragen beschäftigt haben, vor der Lektüre umfangreicher, fachwissenschaftlicher Werke aber noch zurückschrecken, ist der Band ein empfehlenswertes Nachschlagewerk.

*Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

*Dr. Ludwig Krenmayr, Alpenvereinsführer Totes Gebirge.* Ein Führer für Täler, Hütten und Berge. 192 Seiten mit 16 Bildern, 7 Anstiegsskizzen und einer Übersichtskarte. Bergverlag Rudolf Rother, München 1968. Preis DM 12,80.

Durch die dankenswerte Zusammenarbeit der im Toten Gebirge tätigen Alpenvereinssektionen war es möglich, nach einer Zeitspanne von vier Jahrzehnten einen neuen Gesamtführer durch das Tote Gebirge zusammenzustellen. Nach einer kurzen, mit einem geologischen Überblick von Dr. W. Janoschek versehenen Einführung werden in übersichtlicher Gliederung die Talorte, Stützpunkte, Wander- und Kletterrouten dieses mächtigen Kalkplateaus beschrieben. Eine sehr gute Ergänzung des Textes bilden die Fotos der wichtigsten Kletterberge mit eingezeichneten Routen.

Bedauerlich ist, daß bei der Erstellung dieses Führers das den Leserkreis dieser Zeitschrift besonders interessierende, aber auch für den Bergsteiger und Kletterer nicht unwichtige Höhlenphänomen nicht entsprechend berücksichtigt worden ist: liegen doch im Toten Gebirge zahlreiche, teils gewaltige Höhlen, die zu den längsten und tiefsten Höhlen Österreichs zählen.

Jedenfalls wurde mit diesem Büchlein aus dem bekannten Münchener Bergverlag Rother eine weitere Lücke in der Kette der bereits vorliegenden Führer für den Bergsteiger geschlossen. Erwähnung verdienen schließlich auch das handliche Format und der flexible Plastikeinband, die das Mitnehmen und den Gebrauch des Bandes im Gelände sehr begünstigen.

*Ernst Solar (Wien)*

*Pierre Honoré, Es begann mit der Technik.* Das technische Können der Steinzeitmenschen und wie es die moderne Vorgeschichtsforschung enträtselt. Ein „Buch der öffentlichen Wissenschaft“. 135 Seiten mit zahlreichen Skizzen und Abbildungen. Deutsche Verlagsanstalt Ges. m. b. H., Stuttgart 1969. Preis DM 16,80.

Der Autor behandelt die Urgeschichte von einer etwas ungewohnten Warte aus. Der Titel hat doppelten Sinn: Einerseits soll uns der Zusammenhang zwischen Menschenwerdung und technischer Vervollkommnung nahegebracht werden, andererseits aber auch die ständige Verbesserung und Vertiefung der Techniken, die die Wissenschaft vom Werden des Menschen und seiner Kulturen zur Klärung der frühen Vergangenheit angewendet hat. Größter Wert ist bei diesem Sachbuch auf anschauliche Bilder und Skizzen gelegt, die meist im Mehrfarbendruck wiedergegeben sind. Der eher kurz gehaltene Text tritt gegenüber den Illustrationen in den Hintergrund.

„Graben und Datieren“ ist der Titel des ersten Abschnittes, in dem auch Bildübersichten zur Erdgeschichte, der Stammbaum des Menschen, schematische Darstellungen des Eiszeitalters und seines Verlaufes und der pleistozänen Terrassensysteme untergebracht sind. Eingehend erläutert werden Pollenanalyse und Radio-karbonmethode.

Der zweite Abschnitt behandelt die Steintechniken sowie Plastik und Malerei, wobei vielfach auf den Raum von Les Eyzies Bezug genommen wird. Im dritten Abschnitt werden unter dem Titel „Eine neue Zeit“ der Werdegang der Ostsee seit dem Ende des Eiszeitalters, der jungsteinzeitliche Haus- und Bootsbau und die ostspanische Felsbildkunst besprochen.

Der folgende Abschnitt, „Die ersten Bauern“, führt den Leser von den Anfängen der Viehzucht und des Dorfbaues zu den städtischen Siedlungen Mesopotamiens und Palästinas, deren Ausgrabungen und Datierungen. Ein letztes Kapitel „Im Dienst der Priester und Götter“, in dem die Anfänge der Schrift, die Erfindung des Rades und der Bau der Megalithgräber erörtert werden, rundet den Inhalt des Bandes ab.

Alles in allem handelt es sich um eine für einen breiten Leserkreis durchaus empfehlenswerte Zusammenschau, die die imponierenden Leistungen der frühen Menschheit bis zur vollen Entfaltung der historischen Kulturen einprägsam vor Augen führt.  
*Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

R. G. Jeffery, *Caves of Plymouth and District*. Plymouth Caving Group Special Publication No. 4, 81 pp. Plymouth, ohne Jahresangabe (1969?). Preis 10/— sh.

Die vorliegende Arbeit beschreibt eine Fülle vorwiegend kleinerer Objekte in einem mitteldevonischen, tektonisch stark beanspruchten Kalkzug an der Küste Südwestdevons. Die Kalke bilden ein schmales, niedriges Plateau. Die Höhlen liegen entweder in der Steilküste — zum Teil im Bereich der Flut — oder in Steinbrüchen, durch deren Abtragung sie größtenteils erst aufgeschlossen worden sind. Vor mehr als hundert Jahren waren sie die Stätten intensiver archäologischer Untersuchungen. Interesse verdient eine Zusammenstellung der fossilen Wirbeltierarten, die bei den Grabungen im 19. Jahrhundert jeweils in den einzelnen Höhlen festgestellt werden konnten. Eine Literaturübersicht schließt den Band ab.  
*Arthur Spiegler (Wien)*

*Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte, Band 53*. Für das Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle (Forschungsstelle für die Bezirke Halle und Magdeburg). Herausgegeben von Hermann Behrens. 510 Seiten. VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin 1969. Preis DM (Ost) 74,—.

Herausgeber, Redaktion und Autoren haben den Band 53 der *Jahresschrift* ihrem Kollegen Volker Toepfer anlässlich seines 60. Geburtstages gewidmet. Der Arbeitsrichtung des Jubiläars entsprechend, nehmen unter den 30 wissenschaftlichen Abhandlungen zur Ur- und Frühgeschichte, die im vorliegenden Band enthalten sind, jene breiten Raum ein, die höhlenkundliches Interesse beanspruchen dürfen. Es handelt sich dabei sowohl um Aufsätze über grundsätzliche Fragen von allgemeiner Bedeutung als auch um die Vorlage von Untersuchungsergebnissen über einzelne Objekte.

Der ersten Gruppe gehört der Beitrag von Hans Jürgen Müller-Beck über „Die Stratigraphie des süddeutschen Jungpleistozän“ (S. 83—102) an. In dieser Arbeit wird es unternommen, einige Lokalstratigraphien Mittel- und Südwesteuropas für die Zeit vom Rib-Würm-Interglazial bis zum Spätglazial zu vergleichen und die urgeschichtlichen Fundkomplexe Süddeutschlands (Höhlenfunde aus der Bocksteinschmiede, dem Vogelherd u. a.) in das stratigraphische Bild einzuordnen. Grundsätzliche Überlegungen stellt auch Friedrich Schlette in seiner Arbeit „Ornament oder Symbol? Zu den Anfängen ornamentaler Gestaltung“ (S. 215—240) an; sie sind für den Problemkreis der Eiszeitkunst wichtig. Höhlenfunde, u. a. aus der Brillenhöhle bei Blaubeuren, bilden die Grundlage für den Aufsatz von Gustav Riek „Bärenunterkieferhälften als Waffen oder Werkzeuge der Paläolithiker“ (S. 141—147).

Der erwähnten zweiten Gruppe von Beiträgen ist vor allem der umfangreiche Aufsatz von Ute und Walter Steiner über die „Ergebnisse der Grabungen 1962 in den quartären Sedimenten und Bemerkungen zur Genese der Rübeler Höhlen (Harz)“ (S. 108—140) zuzurechnen. Die Verfasser kommen dabei zu dem Ergebnis, daß die Korrelation der Höhlensedimente zu den Quartärprofilen im nordwestlichen Harzvorland vorläufig noch nicht gelingen kann, weil die Bestandsaufnahme in den Höhlen zu lückenhaft ist. Daraus lassen sich konkrete Aufgabestellungen für die weitere Bearbeitung der Höhlen ableiten. Aus dem engeren mitteleuropäischen Arbeitsbereich führt der auch für den Speläologen wichtige Bericht von Janusz K. Kozłowski hinaus, der unter dem Titel „Zur Stratigraphie der Grotte Sakažia und ihre Bedeutung für die Chronologie des Jungpaläolithikums Georgiens“ (S. 157 bis 166) erschienen ist. Schon diese kleine Auswahl, auf die hier nur kurz hingewiesen werden konnte, zeigt, daß der Band für jenen Speläologen bedeutungsvoll ist, der sich vorwiegend dem Studium der Höhlensedimente und deren Einbau in das Gesamtgefüge einer Quartärforschung im weitesten Sinne des Wortes widmet.

*Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [020](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert, Fordinal Stephan, Solar Ernst, Spiegler Arthur

Artikel/Article: [Schriftenschau 145-149](#)